

Der Lenz erwacht

## **An den Frühling**

Willkommen, schöner Jüngling!

Du Wonne der Natur!

Mit deinem Blumenkörbchen

Willkommen auf der Flur!

Ei! ei! da bist ja wieder!

Und bist so lieb und schön!

Und freun wir uns so herzlich,

Entgegen dir zu gehen.

Denkst auch noch an mein Mädchen?

Ei, Lieber, denke doch!

Dort liebte mich das Mädchen,

Und's Mädchen liebt mich noch!

Fürs Mädchen manches Blümchen

Erbettelt' ich von dir –

Ich komm und bettle wieder,

Und du? – du gibst es mir?

Willkommen, schöner Jüngling!

Du Wonne der Natur!

Mit deinem Blumenkörbchen

Willkommen auf der Flur.

Alles freuet sich und hoffet,  
wenn der Frühling sich erneut.

aus »*Der Jüngling am Bache*«

Der Lenz erwacht, auf den erwärmten Triften  
Schießt frohes Leben jugendlich hervor,  
Die Staude würzt die Luft mit Nektardüften,  
Den Himmel füllt ein muntre Sängchor,  
Und jung und alt ergeht sich in den Lüften  
Und freuet sich und schwelgt mit Aug' und Ohr.

aus »*Abschied vom Leser*«

Der dürre Stamm treibt keine Sprossen mehr.

*Wallenstein. Die Piccolomini, II (Marbacher Handschrift)*

Schöne Frühlingskinder, lächelt,  
Jauchzet, Veilchen auf der Au!  
Süßer Balsamatem fächelt  
Aus des Kelches Himmelblau.  
Schön das Kleid mit Licht gesticket,  
Schön hat Flora euch geschmücket  
Mit des Busens Perlentau!

aus »*Meine Blumen*«

Mit dem Pfeil, dem Bogen,  
Durch Gebirg und Tal  
Kommt der Schütz gezogen  
Früh am Morgenstrahl.

Wie im Reich der Lüfte  
König ist er Weih, –  
Durch Gebirg und Klüfte  
Herrscht der Schütze frei.

Ihm gehört das Weite,  
Was sein Pfeil erreicht,  
Das ist seine Beute,  
Was da kreucht und fliegt.

*Wilhelm Tell III, 1*



